

# Walk of Fem\* – Feministischer Rundgang an der Universität Bielefeld



Der Beginn eines jeden Semesters stellt durch die vielen neuen Studierenden immer wieder eine Art Neuanfang für viele politische Hochschulgruppen dar. Es gibt dann eine Vielzahl von Kennenlern- und Informationsangeboten.

Allzu häufig fehlt hierbei die Präsenz von Frauen\* sowie feministischen und gleichstellungspolitischen Themen und Anliegen. Da dies ein unzureichender Zustand ist haben sich das Internationale Feministische FrauenLesbenTrans Referat des AStA (FemRef), das Gleichstellungsreferat des AStA, der feministische Frauen\*raum Café Anaconda, der autonome feministische Flügel der Kurdischen

Studierenden YXK Jin und die studentischen Mitarbeiterinnen des Gleichstellungsbüros zusammengeschlossen und den Walk of Fem\* geplant.

Dahinter stecken die Idee und der Wunsch nach Sichtbarkeit feministischer und gleichstellungspolitischer Themen und der inhaltlichen Erweiterung der Erst-Tage. Die Organisator\_innen wollten sowohl den neuen als auch schon mit der Uni vertrauten Studierenden einmal eine weitere Geschichte und Perspektive der Uni Bielefeld nahebringen. Dazu wurde ein Rundgang konzipiert, der auf frauen\*bewegte Zeiten zurückblickt, ihre Errungenschaften würdigt und aber auch kritisch in den gesellschaftlichen „Mikrokosmos“ Universität einordnet.

Der Rundgang stellt die Geschichte, Arbeit und Räume des FemRef, der YXK Jin, des AStA-Gleichstellungsreferats, des Referats für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung (RSB) sowie des Café Anaconda vor. Des Weiteren werden auf L3 im Universitätshauptgebäude das Gleichstellungsbüro sowie die mit ihm verbundenen institutionellen Stellen der Gleichstellung wie das Beratungsangebot des Frauennotrufs, der Familienservice und das Mentoring-Programm movement präsentiert. Der Rundgang führt bis zur Stadtbahnhaltestelle, an der auf das Wandbild von Cecilia Herrero-Laffin aufmerksam gemacht wird. Hier hängen nun Ansichten von Realitäten von Frauen\*, die an der Uni arbeiten und studieren, wo früher sexistische Werbung prangte. Weiter führt der Rundgang zu den Frauenparkplätzen und schließlich ins X-Gebäude. Hier wird von der Arbeit des Interdisziplinären Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF), des Bibliotheksschwerpunktes für Frauen- und Geschlechterforschung sowie vom Masterstudiengang Gender Studies berichtet.

Die Würdigung der zahlreichen Stationen erfolgt durch die Anbringung der sogenannten Walk of Fem\*-Sterne. Dadurch sollen über den Rundgang hinaus die Einrichtungen und Räume sichtbar sein und Interesse für sie geweckt werden. Zum Abschluss bietet ein Sekt-, Saft- und Keks-Imbiss die Möglichkeit sich über das Gesehene und Gehörte auszutauschen. Bisher fanden zwei Rundgänge statt. Zu Beginn des nächsten Semesters wird es wieder einen Walk of Fem\* geben. Achten Sie dafür bitte auf weitere Ankündigungen des AStA und des Gleichstellungsbüros.

## Neugründung eines Lesekreises zu feministischer Technikkritik



Was sagen Feminist\*innen eigentlich zum Internet? Und überhaupt, was hat der Feminismus eigentlich zu neuesten Technologien, wie zum Beispiel Produktionsrobotik zu sagen? Die ältesten technikfeministischen Positionen wurden entwickelt, als die Vorstellung eines – heute selbstverständlichen ‚ubiquitous computing‘ als zukunftsweisende Idee allerhöchstens in Science Fiction oder der Militärforschung eine Rolle spielte. Die feministischen Positionen im Technikdiskurs unterscheiden sich zum Teil erheblich voneinander – sowohl in Bezug auf ihre theoretischen Implikationen, also auch in ihren politischen Konsequenzen.

So gingen etwa die Bielefelder (aber auch US-amerikanische) Ökofeministinnen davon aus, dass Technikentwicklung und -anwendung patriarchalisch strukturiert sei. Der differenztheoretisch hergeleitete Schluss dieser Position führt über einen geschlechtsspezifischen dualistischen Begriff von Technik zu einer Essenzialisierung von Weiblichkeit. Im Kontrast dazu finden sich im Technikdiskurs feministische Positionen, die gerade gegen diese Essenzialisierung argumentieren. In der Hochzeit des Cyberfeminismus und in der Folge wurden Ansätze entwickelt, die den historischen und kulturellen Bedingungen in der Analyse des Verhältnisses von Geschlecht und Technologie einen Stellenwert einräumen, der es ermöglicht die Kontingenz innerhalb dieses Verhältnisses in Augenschein zu nehmen.

Gemeinsam ist diesen Positionen, dass sie zum Zweck der Gesellschaftskritik nach den Zusammenhängen zwischen Technologie; (vergeschlechtlichter) Subjektivität und (geschlechtlicher) Identität fragen. Eine Revision dieser Positionen kann daher das Ziel verfolgen, die epistemologischen Grundlagen der verschiedenen Ansätze herauszuarbeiten, d.h. nach den Begriffen von Technik/Technologie, Geschlechterverhältnis, Macht, Patriarchat, Subjektivität und Identität der einzelnen Technikfeminist\*innen zu fragen. Eine Diskussion über das Vorgefundene kann darüber hinaus die Grundlage für eigene Arbeiten bilden. Für Arbeiten die an der Schnittstelle von feministischer Theorie und Technologie einen Ansatzpunkt für emanzipatorische Praxen darstellen.

Der Lesekreis richtet sich an alle Interessierten, kann all gender sein und entscheidet kollektiv, was gelesen und besprochen wird. Bei Interesse bitte Mail an: [lesekreis@revisionmedienkollektiv.de](mailto:lesekreis@revisionmedienkollektiv.de)